

**Hausgottesdienst am Karfreitag**  
**2. April 2021**  
**Martin-Luther-Gemeinde Göttingen**

**Bevor es los geht**

Wir suchen in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort.

Wir zünden eine Kerze an.

Wir werden still.

**Persönliches Gebet**

Gott, ich suche Halt und Hilfe bei dir.

Gib mir ein Wort, das mich trifft, und mach mich offen für dich.

Schenke mir deinen Heiligen Geist.

Amen.

**Einleitung zum Karfreitag**

„Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt“ (*Jesaja 53,3*)

- Ein bedrückendes Wort, das uns jedoch Befreiung zusagt. Denn das wird uns als Botschaft des heutigen Tages verkündet: Was uns belastet, dürfen wir abwerfen. Der Knecht Gottes will es auf sich nehmen, was uns das Leben schwermacht. Wir können loswerden und dürfen es ihm übergeben, ja wir sollen es tun, denn Gott will uns heilen, an Leib und Seele, uns mit unseren Gebrechen und unserer Schuld.

Wenn Christus, der Mann am Kreuz, auch unser Heiland ist, unser Herr und unser Gott, dann steht er zu seinem Wort, dann können wir seiner Vergebung gewiss sein und unter seinem Segen in diesen Tag und alle unsere Tage gehen.

Wir feiern + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Lied    Nun gehören unsre Herzen (EG 93 / CoSi 107)**

1 Nun gehören unsre Herzen ganz dem Mann von Golgatha, der in bitterm Todesschmerzen das Geheimnis Gottes sah, das Geheimnis des Gerichtes über aller Menschen Schuld, das Geheimnis neuen Lichtes aus des Vaters ewger Huld.

2 Nun in heiligem Stilleschweigen stehen wir auf Golgatha. Tief und tiefer wir uns neigen vor dem Wunder, das geschah, als der Freie ward zum Knechte und der Größte ganz gering, als für Sünder der Gerechte in des Todes Rachen ging.

3 Doch ob tausend Todesnächte liegen über Golgatha, ob der Hölle Lügenmächte triumphieren fern und nah, dennoch dringt als Überwinder Christus durch des Sterbens Tor; und die sonst des Todes Kinder, führt zum Leben er empor.

4 Schweigen müssen nun die Feinde vor dem Sieg von Golgatha. Die begnadigte Gemeinde sagt zu Christi Wegen: Ja! Ja, wir danken deinen Schmerzen; ja, wir preisen deine Treu; ja, wir dienen dir von Herzen; ja, du machst einst alles neu.

Text: Friedrich von Bodelschwingh 1938 Melodie: Richard Lörcher (1946) 1949

## **Rüstgebet**

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Unser Gott und Vater!

In der Nacht des Karfreitags liegt der Anfang eines neuen Tages.

Du blickst uns an und ein Neuanfang scheint auf.

Dein Blick erhellt und heilt.

Er legt offen, aber er stellt uns nicht bloß.

Er stellt uns unsere Schuld vor Augen, aber er lähmt uns nicht.

So stehen wir, Herr, vor Dir.

Hilf uns, Herr, mutig auf das zu schauen, was wir getan haben und wie wir es getan haben.

Unter Deinem liebevollen Blick können wir voll Vertrauen auf das blicken, was uns von dir weggezogen hat.

Denn jedes Wort und jede Tat, jeder Gedanke, der nicht von Liebe getragen ist, entfremdet uns von dir.

Herr, wie oft entscheiden wir uns für die Sünde.

Aber manchmal liegen die Dinge nicht so klar auf der Hand.

Da sind wir unsicher, ob wir Schuld davontragen. Manchmal fühlen wir uns im Recht, auch wenn wir tief im Herzen spüren, dass die Dinge hätten anders laufen können.

In Manches sind wir einfach hineingeschlittert.

Schenke uns einen wachen Geist, die Dinge klar zu erkennen, zu unterscheiden und beim Namen zu nennen.

Sende uns das Licht Deiner Wahrheit, dass wir klarsehen, wie es ist, und wir uns selbst nicht täuschen.

So bitten wir dich, unser Gott, sei uns gnädig.

Vergib uns, wo wir schuldig geworden sind, und heile uns in Herz und Seele, wo wir uns selbst nicht helfen können.

Hilf uns zu einer aufrechten und ungeschminkten Erforschung unseres Gewissens.

Sende uns dazu Deinen Heiligen Geist. Amen.

## **Psalmgebet (Introitus - ELKG 031)**

Siehe, | das ist Gottes Lamm, \*

wel- | ches der Welt Sünde trägt

Johannes 1,29b

Mein Gott, mein Gott, warum hast du | mich verlassen? \*

Ich schreie, aber meine | Hilfe ist ferne.

Ich bin ein | Wurm und kein Mensch, \*

ein Spott der Leute und ver- | achtet vom Vol-ke.

Alle, die mich se- | hen, verspotten mich, \*

schütteln den Kopf und | sperren das Maul auf:

„Er klage es dem HERRN, der | helfe ihm heraus \*

und rette ihn, hat er | an ihm Gefal-len.“

Es hat mich umringt der | Bösen Rotte; \*

sie haben meine Hände und | Füße durch-graben.

Sie teilen unter sich | meine Kleider \*

und werfen | um mein Gewand das Los.

Aber du, HERR, | sei nicht ferne; \*

meine Stärke, ei- | le mir zu helfen!

Psalm 22,2.7-9.17.19-20

## **Kyrie**

Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

## **Gebet des Tages**

Erbarmender Gott, für uns hast du deinen Sohn in die Welt gegeben.

Für uns hat er gelitten. Für uns ist er gestorben. Für uns ist er in den Tod gegangen.

Unter sein Kreuz fliehen wir mit unserem ganzen Leben.

Lass uns den Trost spüren, den Trost dessen, der am Kreuz hängt, den Trost für uns und die ganze Welt. Erbarme dich unser!

Amen.

## **Lesung aus den Briefen des Neuen Testaments (Epistel)**

**Die Epistel steht im 2. Brief an die Korinther im 5. Kapitel.**

14 Denn die Liebe Christi drängt uns, da wir erkannt haben, dass einer für alle gestorben ist und so alle gestorben sind. 15 Und er ist darum für alle gestorben, damit, die da leben, hinfort nicht sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben ist und auferweckt wurde. 16 Darum kennen wir von nun an niemanden mehr nach dem Fleisch; und auch wenn wir Christus gekannt haben nach dem Fleisch, so kennen wir ihn doch jetzt so nicht mehr. 17 Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. 18 Aber das alles ist von Gott, der uns

mit sich selber versöhnt hat durch Christus und uns das Amt gegeben, das die Versöhnung predigt. 19 Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. 20 So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott! 21 Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.

(2. Korinther 14b-21)

### **Lied Herr Jesu Christ, dein teures Blut ELKG 430**

1 Herr Jesu Christ, dein teures Blut ist meines Lebens höchstes Gut, das stärkt, das labt, das macht allein mein Herz von allen Sünden rein.

2 Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehrenkleid, dein Unschuld und Gerechtigkeit macht, dass ich kann vor Gott bestehn und zu der Himmelsfreud eingehn.

3 O Jesu Christe, Gottes Sohn, mein Trost, mein Heil, mein Gnadenthron, dein teures Blut zum Leben schafft mir allzeit neue Lebenskraft.

4 Herr Jesu, in der letzten Not, wenn mich schreckt Teufel, Höll und Tod, dann lass dies meine Tröstung sein: dein Blut macht mich von Sünden rein.

### **Lesung aus dem Evangelium**

#### **Das Evangelium zum Karfreitag wir bei Johannes im 19. Kapitel:**

1 Da nahm Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln. 2 Und die Soldaten flochten eine Krone aus Dornen und setzten sie auf sein Haupt und legten ihm ein Purpurgewand an 3 und traten zu ihm und sprachen: Sei begrüßt, König der Juden!, und schlugen ihm ins Gesicht. 4 Und Pilatus ging wieder hinaus und sprach zu ihnen: Seht, ich führe ihn heraus zu euch, damit ihr erkennt, dass ich keine Schuld an ihm finde. 5 Da kam Jesus heraus und trug die Dornenkrone und das Purpurgewand. Und Pilatus spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch!

6 Als ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrien sie: Kreuzige! Kreuzige! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmt ihr ihn hin und kreuzigt ihn, denn ich finde keine Schuld an ihm.

7 Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz muss er sterben, denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht. 8 Als Pilatus das hörte, fürchtete er sich noch mehr 9 und ging wieder hinein in das Prätorium und spricht zu Jesus: Woher bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort. 10 Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, dass ich Macht habe, dich loszugeben, und Macht habe, dich zu kreuzigen? 11 Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich,

wenn es dir nicht von oben gegeben wäre. Darum hat, der mich dir überantwortet hat, größere Sünde. 12 Von da an trachtete Pilatus danach, ihn freizulassen. Die Juden aber schrien: Lässt du diesen frei, so bist du des Kaisers Freund nicht; wer sich zum König macht, der ist gegen den Kaiser. 13 Da Pilatus diese Worte hörte, führte er Jesus heraus und setzte sich auf den Richterstuhl an der Stätte, die da heißt Steinpflaster, auf Hebräisch Gabbata. 14 Es war aber der Rüsttag für das Passafest, um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Sehet, euer König! 15 Sie schrien aber: Weg, weg mit dem! Kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König außer dem Kaiser. 16 Da überantwortete er ihnen Jesus, dass er gekreuzigt würde.

Sie nahmen ihn aber, 17 und er trug selber das Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf Hebräisch Golgatha. 18 Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte. 19 Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König. 20 Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache. 21 Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der Juden König, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der Juden König. 22 Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben. 23 Die Soldaten aber, da sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch den Rock. Der aber war ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück. 24 Da sprachen sie untereinander: Lasst uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wem er gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt (Psalm 22,19): »Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.« Das taten die Soldaten. 25 Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena. 26 Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn! 27 Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. 28 Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet. 29 Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Ysop und hielten ihm den an den Mund. 30 Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und neigte das Haupt und verschied.

31 Weil es aber Rüsttag war und die Leichname nicht am Kreuz bleiben sollten den Sabbat über – denn dieser Sabbat war ein hoher Festtag –, baten die Juden Pilatus, dass ihnen die Beine gebrochen und sie abgenommen würden. 32 Da kamen die Soldaten und brachen dem ersten die Beine und auch dem andern, der mit ihm gekreuzigt war. 33 Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; 34 sondern einer der Soldaten stieß mit einer Lanze in seine Seite, und sogleich kam Blut und Wasser heraus. 35 Und der das gesehen hat, der hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr, und er weiß, dass er die Wahrheit sagt, damit auch ihr glaubt. 36 Denn das ist geschehen, damit die Schrift erfüllt würde (2. Mose 12,46): »Ihr sollt ihm

kein Bein zerbrechen.« 37 Und ein anderes Schriftwort sagt (Sacharja 12,10): »Sie werden auf den sehen, den sie durchbohrt haben.«

Johannes 19,1-37

## **Glaubensbekenntnis**

Ich glaube, dass Jesus Christus,  
wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren  
und auch wahrhaftiger Mensch  
von der Jungfrau Maria geboren,  
sei mein Herr,  
der mich verlorenen und verdammten Menschen erlöst hat,  
erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels;  
nicht mit Gold oder Silber,  
sondern mit seinem heiligen, teuren Blut  
und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben;  
damit ich sein eigen sei  
und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene  
in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit,  
gleichwie er ist auferstanden vom Tode,  
lebet und regieret in Ewigkeit.  
Das ist gewißlich wahr.

## **Lied O Haupt voll Blut und Wunden ELKG 63,1-4**

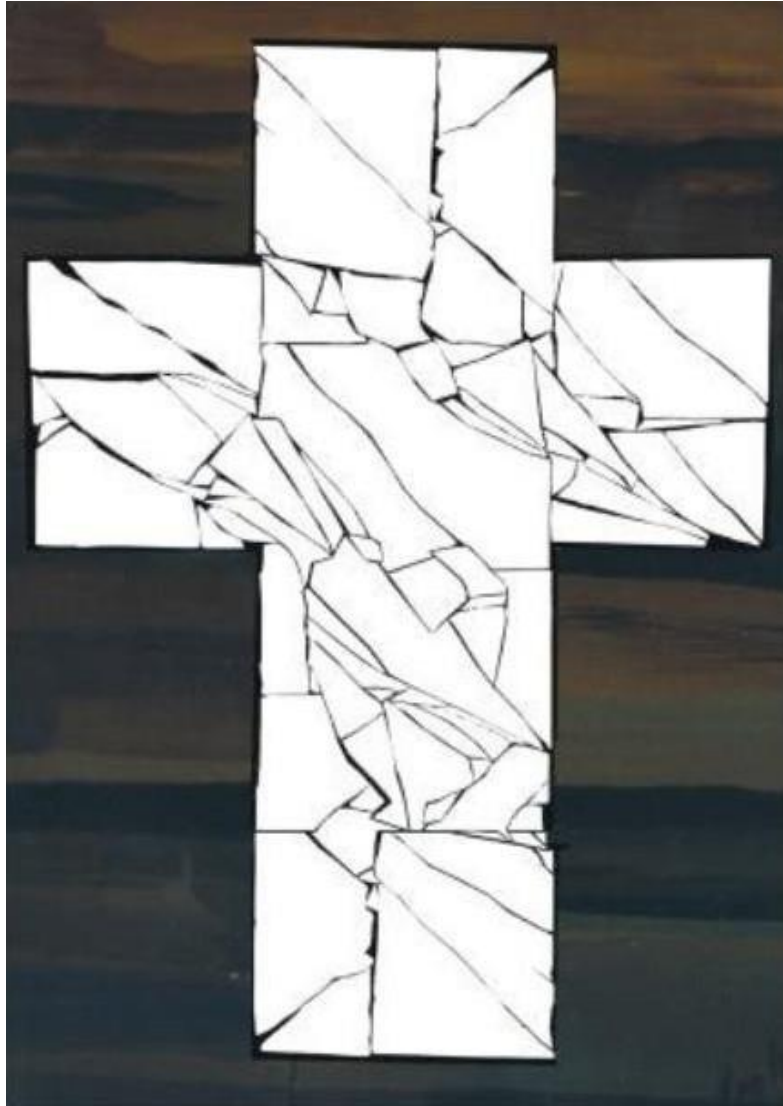
1 O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn; o Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornenkron; o Haupt, sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Zier, jetzt aber hoch schimpfieret: begrüßet seist du mir!

2 Du edles Angesichte, davor sonst schrickt und scheut das große Weltgewichte: wie bist du so bespeit, wie bist so erbleicht! Wer hat dein Augenlicht, dem sonst kein Licht nicht gleicht, so schändlich zugericht'?

3 Die Farbe deiner Wangen, der roten Lippen Pracht ist hin und ganz vergangen; des blassen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen von deines Leibes Kraft.

4 Nun, was du, Herr, erduldet, ist alles meine Last; ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hier steh ich Armer, der Zorn verdienet hat. Gib mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad.

## Predigt zu Johannes 19,1-5 ff.



Liebe Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder in Christus!

„O Haupt voll Blut und Wunden“ – Dieses Passionslied nimmt auf, was wir gerade aus dem Johannesevangelium gehört haben: Jesus wird gequält und verspottet. „O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn“.

Nachdem Jesus geißelt und verspottet worden war, führt Pilatus ihn heraus. Jesus trägt die Dornenkrone und das Purpurgewand. Und Pilatus spricht: „Seht, welch ein Mensch!“

Diese Szene ist in unzählige Kunstwerke umgesetzt worden. Der Film mit dem Titel „Jesu Passion“, in dem der Evangelist Johannes Regie führt, wird genau an dieser Stelle von vielen Künstlern angehalten. Ob in der Malerei, in der bildenden Kunst oder in der Musik; die Kamera zoomt heran, das Bild erscheint wie unter einem Vergrößerungsglas. Durch die Johannes-Passion von Johann Sebastian Bach gehen die Worte in Fleisch und Blut über: Ecce homo – Seht, welch ein Mensch!



Seht, wie Jesus das Leid trägt und sich nicht wehrt, nicht schreit, nicht jammert. Seht, welch ein Mensch! - In dieser Übersetzung durch Martin Luther schwingt Bewunderung mit.

Seht, welch ein Mensch! – Im Blick auf die Menschheit versetzt uns manches in ungläubiges Staunen:

Da gibt es Menschen, die laufen die 42,2 km beim Marathon in nicht viel mehr als 2 Stunden mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 21 km/h. Da gibt es Menschen, die singen so schön, dass andere Menschen zu Tränen gerührt sind. Da gibt es Menschen, die erfinden Maschinen, die um die Erde fliegen können und auf den Mond oder gar den Mars und noch weiter. Andere Menschen erforschen Medikamente und Impfstoffe, die schlimmste Krankheiten stoppen können. Es ist ein Wunder, wozu wir Menschen in der Lage sind. Angesichts dieser Leistungen und Errungenschaften können wir bekennen, so wie es im Psalm 8 (Vers 6) vom Menschen heißt, den Gott, der Schöpfer gemacht hat: Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.

Wie liebevoll sind die Blicke, die wir einander zuwerfen können. Ohne großes Wissen, ohne große Fähigkeiten oder viel Übung können wir jemanden streicheln, ihn zärtlich berühren mit der sanften Haut unserer Fingerspitzen. Wie wunderbar ist es, zu lieben und geliebt zu werden. Wie schön ist es mit dem Beter des 139. Psalms (Vers 14) zu bekennen: Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin. Auch daran kann uns ein Blick in den Spiegel erinnern.

„Ecce homo“ – diese beiden lateinischen Wörter lassen sich wörtlich am besten übersetzten mit: „Siehe, der Mensch!“ Aber für eine solch wörtliche Übersetzung scheint die Szene zu bedeutend, als Pilatus Jesus im Königsmantel und mit Dornenkrone vor das Volk führt. In der „Gute Nachricht“-Bibel sind die beiden Worte so übersetzt: „Da, seht ihn euch an, den Menschen!“ In dieser Übersetzung schwingt die Grausamkeit mit, die in der Szene steckt: „Seht euch an, was ihr aus diesem Menschen gemacht habt!“ Die Grausamkeit dieser Szene ist musikalisch in der 2. Strophe des Passionsliedes „O Haupt voll Blut und Wunden“ eingefangen:

Du edles Angesichte, davor sonst schrickt und scheut das große Weltgewichte: wie bist du so bespeit, wie bist so erleichtet! Wer hat dein Augenlicht, dem sonst kein Licht nicht gleicht, so schändlich zugericht'?

Gebrochene Augen, schlimm geschundene und zugerichtete Menschen werden uns Tag für Tag fast stündlich mit den Bildern der Nachrichten frei Haus geliefert, mitten in unsere geheizten, gemütlichen Wohnzimmer, jeden Abend. Grausam sind die Kriege dieser Welt; die Menschen, die Menschen abschlachten; die Herrscher, die ohne Mitleid sind für ihr Volk. Es ist kaum erträglich, das mit anzusehen. Und um die Grausamkeiten von uns wegzuhalten, zeigen wir gerne mit dem Finger auf die anderen. Unsere eigenen Grausamkeiten sind oft viel unspektakulärer, kleiner, subtiler. So liebevoll Blicke sein



können, die wir einander zuwerfen, so tödlich können sie sein. Wenn Blicke töten könnten, gäbe es viele Opfer und Täter, überall da, wo Menschen sich begegnen.

Nein, uneingeschränkt positiv können wir Menschen uns nicht sehen. Das zeigt auch der Blick auf diese Karte, auf dieses Kreuz: Unser Spiegelbild hat viele Risse.

„Ecce homo“ – „Seht ihn euch an, diesen Menschen!“, so übersetzt die „Hoffnung für alle“. Diese Übersetzung bringt die Verletzlichkeit des Menschen zum Ausdruck.

Wie leicht verletzen wir andere. Wie leicht verletzlich sind wir selbst. Ein Blick kann genügen. Wenn wir in das Kreuz auf der Karte blicken, dann sehen wir auch etwas von dieser Verletzlichkeit, von Splintern und Narben, die zu uns gehören, von unserer Zerbrechlichkeit aber auch unserer Zerbrochenheit.

Die Bruchstücke eines Spiegels sind hier in den Rahmen eines Kreuzes gefasst. Das Kreuz auf unserer Karte ist einem Spiegelkreuz nachempfunden, das der Künstler, Wolfgang Seehaus ursprünglich aus lauter zusammengesetzten Spiegelscherben hergestellt hat. Er hat die Scherben so aneinandergesetzt, dass sie eine neue Fläche ergeben: ein Kreuz von über einem Meter Höhe, das in eine Holzplatte eingelegt ist.

Die Fläche dieses Kreuzes ist zersplittert und in sich gebrochen, denn die aneinander gefügten Scherben ergeben keine glatte Oberfläche. Eine ähnliche Wirkung erzeugt auch diese Spiegelfolienkarte, die dem Kreuz des Künstlers Seehaus nachempfunden ist: Linien, die Brüche andeuten sollen, lassen kein klares Spiegelbild entstehen.

Die Fläche um das Kreuz herum hat verschiedene dunkle Farben, wie wenn damit Landschaft angedeutet werden soll: Das Kreuz ist in eine dunkle Umgebung hineingestellt; es könnte damit unsere Welt gemeint sein. Über dem Kreuz ist ein helleres Braun zu sehen. Es ist, als werde es von einem Licht angestrahlt. Das ist wie ein Hoffnungszeichen.

„Ich (Betrachter) zerbrochen in der Tiefe“, so lautet der erste Teil des Titels der Karte. Schauen wir in den Spiegel des Kreuzes, so entdecken und sehen wir zunächst uns selbst, nicht Christus. Wir sehen uns nicht ganz, nicht vollkommen, sondern zerbrochen. Wir begegnen der tieferen Wahrheit, dass wir nicht ganz sind, nicht heil und vollkommen. Diese Wahrheit ist an und für sich unerträglich.

Denn dieser Spiegel erinnert mich daran, dass in meinem Leben vieles sehr bruchstückhaft ist. Es gehören eben zu diesem Leben Schwächen, Fehler, Versagen, Schuld. Es gehören zu ihm auch Eitelkeit, Hochmut, Wichtigtuerei, Unbarmherzigkeit, Selbstherrlichkeit. Ich spüre oftmals meine Ohnmacht mir selbst gegenüber, ich spüre meine Fehler und Versuchungen. Ich habe Schwächen, die mich verführbar machen. In meinem Leben gibt es Risse und Sprünge, die nach außen verborgen sind, die nur ich kenne.

Sich selbst zu entdecken, das ist jedoch noch nicht die Lösung der Probleme. Menschen, die sich im Spiegel möglicherweise nur in ihrer Gebrochenheit und Ausweglosigkeit sehen, können in Verzweiflung geraten. Sich in seinen Brüchen sehen, ist aber nicht nur gefährlich. Es ist auch wichtig.

Denn der Titel der Karte geht noch weiter. Die Splitter, in denen wir uns spiegeln sind nicht uferlos. Sie sind begrenzt, „gehalten durch das Kreuz“, wie es auf der von Wolfgang Seehaus gestalteten Karte weiter heißt. Wir versinken nicht im Dunkel außerhalb des Kreuzes, sondern sind „gehalten durch das Kreuz“ Jesu Christi. Mein Heil, meine Heilung kommt nur von dort.

Nur so können wir uns ansehen und die Wahrheit ertragen, dass wir beides sind: gut und böse, grausam und zärtlich, verletzlich und wunderbar. Der nächste Schritt ist deswegen, dass ich diese „Scherben“ meines Lebens im Gebet vor Gott bringe. In der Beichte erhalten wir den persönlichen Zuspruch, dass Gott uns seine Vergebung schenkt und dass unser bruchstückhaftes Leben von ihm gehalten wird.

Ecce homo – Seht auf Jesus, den Christus! Seht auf sein Kreuz: Anstatt Böses mit Bösem zu vergelten, sich aus dem Staub zu machen oder sich zusammen mit seinen Jüngern zu bewaffnen, hat er den Tod am Kreuz ohne Gegenwehr auf sich genommen. Aus dem Kreuz wird ein Zeichen der Vergebung und aus seiner Schwachheit erwächst eine große Stärke, die uns bis heute trösten kann.

Denn an diesem Kreuz hängt unsere Schuld, hängt unsere bitterste Not, hängt unser Leben, hängt unser Gott. Hier ist alles zu finden was wir zum Leben brauchen. Einmal reicht. Aber ohne dieses Kreuz wäre alles nichtig und sinnlos. Denn der Weg in den Himmel geht nur über das Kreuz. Scherben bringen Glück, sagt der Volksmund, weil er weiß: das eine zerbricht und anderes wird neu, wird heil. Die Macht der Sünde zerbricht am Kreuz, zerbricht mit dem Kreuz, aber der Mensch wird neu. Die Beziehung geheilt zwischen Gott und den Menschen.

Karfreitag feiern wir nicht mehr als die Zerbrochenen, sondern als die Geheilten. Denn Gott schließt den verlorenen Sohn, die verlorene Tochter auf dem Weg der Umkehr und Reue in die Arme.

Das Vertrauen in die Barmherzigkeit und die Demut machen den Unterschied. Ich sehe meine Risse, meine Verletzungen, meine Unvollkommenheit, meine Grausamkeit und auch mein Leid beim Blick in das Kreuz.

Und zugleich sehe ich beim Blick auf das Kreuz, dass ich damit nicht allein fertig werden muss. Mit Demut kann ich meinem zerbrochenen Spiegelbild begegnen, darauf vertrauen: Bei dir, Herr, bin ich angenommen – trotz meiner Zerbrochenheit – gehalten durch dein Kreuz. Heute und alle Tage meines Lebens.

Im Zentrum dieses Tages das Kreuz Jesu. Doch wir verneigen uns nicht vor dem Kreuz. Wir verneigen uns vor dem Gekreuzigten, der unsere Sünde getragen hat, damit wir leben dürfen. Amen.

(Michael Hüstebeck)

### **Lied O Haupt voll Blut und Wunden ELKG 63,1-4**

6 Ich will hier bei dir stehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht; wenn dein Haupt wird erblassen im letzten Todesstoß, alsdann will ich dich fassen in meinen Arm und Schoß.

8 Ich danke dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund, für deines Todes Schmerzen, da du's so gut gemeint. Ach gib, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu und, wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sei.

9 Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir, wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür; wenn mir am allerbängsten wird um das Herze sein, so reiße mich aus den Ängsten kraft deiner Angst und Pein.

10 Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod und lass mich sehn dein Bilde in deiner Kreuzesnot. Da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich fest an mein Herz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl

### **Fürbittgebet**

Jesus Christus, Gottes Sohn, erbarm dich über uns. Du hättest wohl Freude haben können, doch du hast das Kreuz erduldet und die Schande geringgeachtet. Dahingegeben in die Hände der Sünder, hast du die Bitterkeit des Todes geschmeckt und die tiefste Not der Gottesferne.

Du hast Gehorsam gelernt, an dem, was du littest, und warst gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tode am Kreuz. Du starker Heiland und Erretter, befreie und erlöse uns.

Von Hass und Neid - von Hochmut und lieblosem Richten - von Selbstsucht und Härte des Herzens. Von Trägheit und Kreuzesscheu - von kaltem Stolz und feiger Anpassung. Von Verzweiflung und Gotteshass - von Lebensangst und Todesfurcht.

Gekreuzigter Jesus, durch deine Liebe hilf uns und stärke uns, dass wir dir nachfolgen in Sanftmut und Demut, dass wir unser Kreuz auf uns nehmen, dass wir in der Verlassenheit zum Vater rufen, dass wir uns in seine Hände befehlen, dass wir Glauben halten bis ans Ende.

Hilf uns und stärke uns im Kampf gegen die Angst, in der Stunde der Versuchung, im Dunkel der Anfechtung, in der letzten Not.

Gekreuzigter Jesus, du Heiland und Erretter: sammle unter deinem Kreuz alle, für die du gestorben bist. Führe herzu, die noch ferne sind. Rufe zurück, die dich verloren haben. Bringe die Irrenden heim. Geh den Suchenden entgegen.

Hilf uns, eins zu werden, dass wir einander lieben und einander von Herzen vergeben, wie auch du uns vergibst. Jesus Christus, du unser Friede: wir bitten dich: Gib uns deinen Frieden. Amen

### **Vaterunser**

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### **Lied Das Kreuz ist aufgerichtet ELKG 426**

1 Das Kreuz ist aufgerichtet, der große Streit geschlichtet. Dass er das Heil der Welt in diesem Zeichen gründe, gibt sich für ihre Sünde der Schöpfer selber zum Entgelt.

2 Er wollte, dass die Erde zum Stern des Kreuzes werde; und der am Kreuz verblich, der sollte wiederbringen, die sonst verlorengingen, dafür gab er zum Opfer sich.

3 Er schonte den Verräter, ließ sich als Missetäter verdammen vor Gericht, schwieg still zu allem Hohne, nahm an die Dornenkrone, die Schläge in sein Angesicht.

4 So hat es Gott gefallen, so gibt er sich uns allen; das Ja erscheint im Nein, der Sieg im Unterliegen, der Segen im Versiegen. Die Liebe will verborgen sein.

5 Wir sind nicht mehr die Knechte der alten Todesmächte und ihrer Tyrannei. Der Sohn, der es erduldet, hat uns am Kreuz entschuldigt; auch wir sind Söhne und sind frei.

### **Segen**

Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes. Amen. (Römer 15,13)

Es segne und behüte uns der allmächtige Herr,  
+ Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen

Pastor Michael Hüstebeck  
Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)  
Martin-Luther-Gemeinde Göttingen

Bibeltexte: © Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart